

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 43. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 4.—, wöchentlich Zloty 1.—; Ausland: monatlich Zloty 7.—, jährlich Zloty 84.—. Einzelnummer 15 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schiffleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer 109
Telephon 136-90. Postcheckkonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengepaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigepte Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Sozialdemokratie kämpft weiter

Kampf auf Leben und Tod in den Wiener Vororten.
Artillerie und Minenwerfer gegen Arbeiteriedlungen.

Wien, 13. Februar. Die Wiener Zeitungen sind am Dienstag infolge des Streiks in wesentlich kleinerem Umfange erschienen. Die beiden sozialdemokratischen Blätter, die „Arbeiterzeitung“ und das „Kleine Blatt“, sind natürlich nicht erschienen.

In den Morgenstunden bietet die Umgebung der Polizeidirektion das Bild strengster Absperrung und Bewachung. Die Straßenbahnen und die Autobusse haben den Verkehr nicht wieder aufgenommen. Aus der Ferne hört man weiterhin Kanonendonner.

Dagegen ist der Telefonverkehr ebenso wie Wasser- und Gaszufuhr wieder im Gange, zum Teil auch die Elektrizitätsversorgung. Die Läden sind zum größten Teil bis auf die Lebensmittelgeschäfte geschlossen. Die Bevölkerung bewahrt große Ruhe.

Artillerie- und Maschinengewehrfeuer sind ununterbrochen zu hören. Die Regierung geht jetzt mit rückfichtloser Schärfe und mit allen vorhandenen militärischen Mitteln unter besonderem Einsatz von Artillerie und Haubizen vor.

Die Stellen, an denen in Wien noch am Vormittag gekämpft wird, befinden sich in Ottakring, Simmering und Döbling. Im Bezirk Ottakring handelt es sich um die große Wohnbauanlage Sandeilen und um das Arbeiterheim. Der Kampf ging hier unter fortwährendem Maschinengewehr- und Minenwerferfeuer und Einsatz von Artillerie die ganze Nacht weiter. Gegen 8 Uhr morgens setzte

verstärktes Artilleriefeuer aus zwei Haubizen, zwei kleineren Geschützen und aus Minenwerfern

ein. Auch um den Karl-Marg-Hof in Döbling wird noch immer heftig gekämpft. Auch hier spielt Artillerie- und vorbereitend die Hauptrolle. Die Geschütze sind auf einem beherrschenden Punkt der sogenannten Hohen Warte aufgeföhrt worden.

Der Karl-Marg-Hof, dieser einer mächtigen natürlichen Festung gleichende Wohnbaukomplex, wurde unter Artilleriefeuer genommen. Die Sozialdemokraten erwiderten das Feuer heftig. Einige Gebäudeteile wurden vom Artilleriefeuer umgelegt. Was alles unter den Trümmerne liegt, läßt sich gar nicht feststellen. Hier ist der Widerstand der Sozialdemokraten äußerst heftig.

Überaus heftig wurde um die größte Gemeinde-Wohnbauanlage in Heiligenstadt und um den Bahnhof dieses Vorortes gekämpft. Die Polizei stürmte von Dienstag morgen ab mehrmals den Bahnhof, der im Laufe des Tages mehrmals den Besitzer wechselte. Auf beiden Seiten müssen Duzende von Toten und Verwundeten geblieben sein.

Um 12 Uhr mittags.

Wien, 13. Februar. Polizei und Militär ist es gelungen, das Arbeiterheim Ottakring zu besetzen. Dafür flammte aber der Widerstand an anderen Stellen wieder auf. So hat bei der im gleichen Bezirk liegenden Wohnbauanlage Sandeilen der Kampf neuerdings begonnen.

Bei einem schweren Kampf in Floridsdorf stießen auf Seiten der Polizei 10 Wachleute und ein Stabskapitän. Im gleichen Bezirk sind Panzerwagen eingesetzt worden. In einer der dazugehörigen großen Wohnanlagen der Gemeinde in Schlingershof haben sich die Sozialdemokraten verbarrikadiert.

In Meidling tobte ein heftiger Kampf um die von den Arbeitern besetzten Gemeindefhäuser weiter. Mitglieder des republikanischen Schutzbundes haben hier die für die Müllabfuhr dienenden aus schwerem Eisenblech gebauten großen Kraftwagen mit Maschinenge-

wehren besetzt und benutzten diese gewissermaßen als Tanks im Kampfe gegen die angreifenden Truppen.

Im Umspannwerk im Bezirk Ottakring ist die militärische Besatzung von den sozialdemokratischen Arbeitern eingeschlossen und wird von diesen unter Feuer gehalten.

In Simmering geht der Kampf ebenfalls wechselseitig weiter. Der Schlachthof St. Marg ist von den Arbeitern eingenommen worden.

Über die Kämpfe in Wien selbst heißt es in dem amtlichen Bericht der Dollfuß-Regierung um 11 Uhr vorm.: „In Wien haben sich die Marxisten vornehmlich im 19. Bezirk im Karl-Marg-Hof, im 16. Bezirk in der städtischen Wohnbauanlage Sandeilen und im Arbeiterheim sowie an einzelnen Stellen im 11. Bezirk und im 21. Bezirk schwer bewaffnet mit Maschinengewehren und Handfeuerwaffen eingenistet und eröffnen von dort schweres Feuer auf Polizei, Militär und Heimatschutz. Zur Bekämpfung der „roten Verbrecher“ ist Artillerie eingesetzt worden. Die Säuberung ist im 16. Bezirk bereits vollzogen und an anderen Stellen „mehr oder weniger“ vollendet.“

Wien, 13. Februar. Um die Mittagszeit haben die Truppen den größten Teil des Karl-Marg-Hofes besetzt.

Auch im Bezirk Floridsdorf haben die Regierungstruppen die Hauptwiderstandsherde, den Schlingershof, die Hauptfeuerwache und das städtische Bad nach schweren Kämpfen genommen. Die Schutzbündler ziehen sich zurück. An der Rückzugslinie entwickeln sich Schießereien. Die Schutzbündler halten noch den Transit- und Frachtenverkehrsbahnhof in Floridsdorf besetzt. Es ist Beschließung durch Artillerie im Gange. Bei den Kämpfen auf der Hauptstraße in Floridsdorf soll es 15 Tote gegeben haben, darunter den Bezirkshauptmann von Floridsdorf, Friedrich.

In Meidling sind die Truppen von Schutzbündlern mit Maschinengewehren beschossen worden. Gegenwärtig macht sich ein stärkeres Wiederaufleben der Kampftätigkeit bemerkbar, das auch am Anwaschen des Geschützdonners bemerkbar ist.

Erbitterte Kämpfe in den Arbeitervierteln

Seit 18 Uhr ist ein neuer Kampf um das Arbeiterheim in Ottakring ausgebrochen. Wie es heißt, sollen die Sozialdemokraten, die durch unterirdische Gänge in die Nachbarhäuser geflüchtet waren, nachdem sie von dort aus das Arbeiterheim unter Maschinengewehrfeuer genommen hatten, die schwache Polizeibesatzung wieder hinausgedrängt und das Heim erneut besetzt haben. Polizei geht nun erneut gegen das Arbeiterheim vor.

Die Kämpfe um das Arbeiterheim in Ottakring

trug tobten besonders heftig. Nicht minder heftig tobten in den Nachmittagsstunden die Kämpfe um die ausgebauten Wohnbauanlagen der Gemeinde Wien, der Wohnhausanlage von Sandeilen, die sich vom Wiener Gemeindebezirk Hernals nach jenem von Ottakring hinzieht. Diese Wohnhausanlagen beherbergen zehntausende von Mietern: Arbeiter, Angestellte. Die Mehrzahl dieser Mieter sind Sozialdemokraten. Nachdem eines der vielen Häuser aus diesem Komplex am frühen Dienstag nachmittag von Polizei und Militär besetzt worden war, erwies es sich, daß es bereits vollkommen zusammengefallen und sämtliche Zinsen entweder tot oder schwer verwundet worden waren. Erst dann gelang es der Exekutive, dieses zur Ruine geschossene Gebäude zu besetzen. Unausgesetzt fahren Sanitätsautos und Leichenwagen vor, um die Opfer fortzuschaffen.

Der Kampf um Floridsdorf.

Entscheidung auf Mittwoch morgen vertagt.

Wien, 13. Februar. In Floridsdorf, dem jenseits der Donau gelegenen Wiener Bezirk, ist seit Dienstag 19 Uhr ein doppelseitiger Angriff des Militärs und der Polizei sowohl aus dem Innern der Stadt wie von der niederösterreichischen Seite her gegen diese Stellung der Sozialdemokraten im Gange. Es ist jedoch bis Mitternacht nicht gelungen, den Widerstand der Sozialdemokraten zu brechen.

Der innere Teil des Bezirks rund um das Polizeikommissariat wird von 700 Mann Bundesmilitär und 7 Feldgeschützen gegen Angriffe verteidigt. Die Schutzbündler haben hier zwar keine festen Stellungen bezogen, aber sie halten die Straßen unter Maschinengewehrfeuer. Auswärtige Truppenreserven werden bereitgehalten, können aber nicht eingreifen, da sie das Gelände nicht kennen. Sie sollen erst am Mittwoch morgen eingesetzt werden.

Die Lage in der Nacht zu Mittwoch.

Die Schutzbündler sammeln sich.

Wien, 14. Februar. In den ersten Nachstunden auf Mittwoch sind die Kämpfe in den einzelnen Wiener Vororten noch im Gange. In der Innenstadt ist das Artillerie- und Maschinengewehrfeuer, das zunächst noch hörbar war, jetzt verstummt.

4000 Schutzbündler sollen sich im Marzfeld sammeln. Auch von dem ehemaligen Exerzierplatz und in Simmering werden neue Ansammlungen von Schutzbündlern gemeldet.

In Ottakring und Meidling soll noch gekämpft werden.

Es wird allgemein mit einem neuen Aufblühen der Kämpfe in den Nachstunden gerechnet.

Die Kämpfe im übrigen Oesterreich.

Wien, 13. Februar. In Linz dauerten am Dienstag vormittag die Kämpfe noch an. Insbesondere wurde noch um den Bahnhof gekämpft. Während der Personenbahnhof von der Eisenbahnerwehr des Heimatschutzbundes besetzt wurde, wird der Güterbahnhof von Arbeitern weiter gehalten und die Kämpfe dauern hier noch an.

In Steyr war der Kampf am Tage äußerst hart, da der Widerstand des Schutzbundes ausgezeichnet organisiert ist. Der Schutzbund ist in Steyr in der Bewaffnung einer Berufsarmee beinahe gleichgestellt. Er ist mit modernen Karabinern, Maschinengewehren und Handgranaten und mit guten Uniformen ausgerüstet. Seine Stärke schätzt man auf rund 2000 Mann. Die bedeutendste Stellung

des Schutzbundes auf der sogenannten Ennsleiten lag mittags unter schwerem Haubizenfeuer, durch das auch vier Häuser zerstört wurden. Dann wurde diese Stellung mit Unterstützung von Maschinengewehren gegen 16 Uhr durchs Bundesheer aufgerollt. Ein Drittel der Schutzbundabteilungen in dieser Stellung soll sich ergeben haben, der Rest zog sich zurück. Unter den Verhafteten befand sich auch der Bürgermeister Sichelreder, der hier das Kommando geführt hatte.

An zwei Stellen der Stadt, darunter im Landeskrankenhaus, sind noch Reste des Schutzbundes, an denen noch immer gekämpft wird. Auch außerhalb der Stadt dauert der Kampf noch an mehreren Stellen an. Da das Kran-

lenhaus in den Händen des Schutzbundes ist, mußte in der Stadt eine Art Reservehospital errichtet werden. Außer 2 Toten werden von Regierungsseite etwa 10 Verletzte angegeben. Soweit sich übersehen läßt, dürfte der Schutzbund 200 Verletzte, darunter 80 Schwerverletzte, gehabt haben.

Am späten Abend zogen unter Fürst Starheimberg die aus Linz heranmarschierten Verstärkungen der Heimwehr in die unbesetzten Teile von Steyr ein.

Besonders heftig waren die Kämpfe bei der Schiffsverft sowie bei dem Linz beherrschenden Fraumberg. Die Kämpfe um das sozialdemokratische Parteihaus waren direkt grauhaft; es gab hierbei viele Tote und Verwundete. Eine erst kürzlich erbaute Schule wurde von Artillerie beschossen.

Zwischen 15 und 16 Uhr tobte der Kampf noch unentschieden hin und her.

In den Nachmittagsstunden haben sich die Sozialdemokraten wieder an der Stadtgrenze zu sammeln begonnen. An verschiedenen Stellen wird ein Kleinkrieg aus Fenstern geführt. Am Abend fanden in einzelnen Strassenzügen Feuergefechte statt. Da der Telefonverkehr unterbrochen ist, sind Nachrichten schwer zu erlangen.

In Brud an der Mur, wo die Arbeiter dem Ansturm der faschistischen Banden ebenfalls Widerstand entgegensetzten, gingen Abteilungen des Bundesheeres mit Artillerie gegen die Sozialdemokraten vor. Die Kämpfe dauerten die ganze Nacht und den Vormittag hindurch an. Der Schloßberg, wo sich die Sozialdemokraten verschanzt hatten, wurde nach Artillerievorbereitung von den Truppen gesäubert. In einigen Stadtteilen, die am Abend von den Truppen besetzt wurden, kam es in der Nacht zu erbitterten Straßenkämpfen und es gelang den Arbeitern wiederholt, die Truppen wieder zu verdrängen. Angehörige des republikanischen Schutzbundes hatten an den Fenstern zahlreicher Arbeiterwohnungen Maschinengewehre aufgestellt und beschossen von hier aus ihre Angreifer. Der Eisenbahnverkehr ist durch Aufreißen der Bahnschienen unterbrochen worden. Die Anlagen der Steierischen Wasserkraft-Elektrizitätsgesellschaft sind von Sozialdemokraten besetzt.

In Kapfenberg in Steiermark beherrschten die Arbeiter am Dienstag vormittag die Lage vollkommen. Das Gendarmeriepostkommando wurde von Abteilungen des republikanischen Schutzbundes eingeschlossen. Dem eingeschlossenen Gendarmeriekommando wurden aus Niederösterreich starke Abteilungen des Bundesheeres und des Heimatschutzes zur Hilfe geschickt.

In Eggenberg bei Graz dauerten die Kämpfe am Dienstag vormittag ebenfalls noch an. Arbeiter und Angehörige des republikanischen Schutzbundes besetzten die Fabriken Waagner und Wiro und das Schienenwalzwerk und behaupteten sich trotz heftiger Angriffe der Truppen.

Das Echo in London und Paris.

Anfragen im Unterhaus wegen der österreichischen Ereignisse.

London, 13. Februar. Der englische Außenminister Simon nahm am Dienstag nachmittag zur Lage in Österreich Stellung und machte dem Unterhause Mitteilung über die Nachrichten, die ihm von der österreichischen Regierung zugegangen waren.

Der Abgeordnete Mander fragte daraufhin, ob die englische Regierung bereit sei, der österreichischen Regierung klarzumachen, daß jede Unterdrückung verfassungsmäßiger Einrichtungen durch die öffentliche Meinung Englands nicht unterstützt würde. Simon erteilte auf diese Frage keine Antwort.

Ferner stellte das Mitglied der unabhängigen Arbeiterpartei Maxton die Frage an Simon, ob und wann der Völkerbund in der Lage sein werde, die österreichischen Schwierigkeiten zu erörtern. Simon erwiderte darauf: Ich glaube, die Lage ist so, daß zwar die österreichische Regierung grundsätzlich beschloßen hat, den Völkerbund anzurufen, daß sie aber Dr. Dollfuß die Entscheidung überlassen hat, in welchem Augenblick dies getan werden solle. Sobald die Anrufung erfolgt, wird, wie ich annehme, eine Sonder Sitzung des Völkerbundes stattfinden.

Auf die Frage Maxtons, ob der Völkerbund nicht zu den beunruhigenden Ereignissen in Österreich Stellung nehmen würde, bevor sie ihm durch Dollfuß vorgelegt werden, antwortete Simon, er sehe im Augenblick keine Möglichkeit für den Völkerbund, aus eigenem Antrieb in dieser Angelegenheit etwas zu unternehmen.

London, den 13. Februar. Die englische Presse bringt spaltenlange Sonderberichte über die Ereignisse in Österreich. Der „Manchester Guardian“ wirft die Frage auf: „Wo wird sich Österreich befinden, wenn die Putschisten (womit die Regierung gemeint ist. Die Red.) ihren Putschversuch errungen haben?“ Der Bundeskanzler „mit seinen halb verbaute Formeln von einem christlichen Ständestaat“ habe sich einer kleinen, gewalttätigen Organisation verläßt in der Hoffnung, daß sie allein Österreich von den Nationalsozialisten retten könne. Die Heimwehr werde sich sicherlich über den „Sieg“ über den Austro-Markismus freuen, aber sie habe, obwohl sie sich dessen vielleicht nicht bewußt sei, einen großen Schlag für den Nationalsozialismus getan.

Bereits 500 Todesopfer.

Wien, 13. Februar (12 Uhr mittags). Die amtlichen Berichte geben jetzt zu, daß die noch immer andauernden Kämpfe sehr schwere Blutopfer fordern. Die Verluste in Wien allein werden jetzt mit 33 Toten und 163 Schwerverletzten angegeben.

Wien, 14. Februar (12.30 Uhr nachts). Noch immer ist durchaus keine Klarheit darüber zu erlangen, was das Blutbad von Wien an Todesopfern gekostet hat. Es läuft zwar die Meldung von 384 Toten um, aber die einzige wahre Angabe, die zur Verfügung steht, ist die über die Zahl der Personen, die schwerverwundet ins allgemeine Krankenhaus eingeliefert wurden und dort ihren Verletzungen erliegen sind. Diese Zahl der Toten belief sich zuletzt auf 123 Personen. Ferner sollen in den Nachmittagsstunden 100 Leichen bei der Profektur eingeliefert worden sein.

Die Rettungsgesellschaft gibt an, daß sie am Montag 136 Personen und am Dienstag 148 Personen behandelt hat. Dazu kommen noch die 13 Fälle, in denen sie lediglich das Eintreten des Todes feststellen konnte. Es handelt sich jedoch bei diesen Angaben nur um Teilergebnisse.

London, 13. Februar. Nach Informationen des Wiener Reuter-Büros dürfte die Zahl der Todesopfer in ganz Österreich nicht unter 500 anzusehen sein.

In dem Wiener allgemeinen Krankenhaus sind 89 Tote, darunter 27 Frauen.

Linz, 13. Februar. Nach bisherigen Berichten sollen in Linz allein im allgemeinen Krankenhaus 24 Tote und 72 Schwerverletzte als Opfer der Kämpfe festgestellt worden sein.

Im Gegensatz zu diesen amtlichen Angaben spricht man von mehr als 60 Toten und 100 Verletzten.

In Graz sind 600 Personen verhaftet worden. Die Zahl der Toten in Graz wird mit 70 angegeben.

Neue Verhaftungen.

Dr. Krenner, Seig, Breitner in Haft.

Wien, 13. November. Es wurden neben den bereits gemeldeten Verhaftungen auch der Bürgermeister von Wien, Seig, sowie der Präsident des Nationalrates, Dr. Krenner, verhaftet. Bürgermeister Seig, der sich bis Dienstag nachmittag im Rathaus befand, ist dann ins Polizeigefängnis gebracht worden. Seig erlitt einen schweren Schwächeanfall.

Des weiteren wurden der frühere Finanzreferent des Wiener Gemeinderates Breitner und der Landesrat Begnert, der Gatte der sogenannten „roten Prinzessin“, der Fürstin Windischgrätz, einer Entelin des Kaisers Franz Josef, verhaftet.

Standgericht.

Wien, 13. Februar. Zu Mittwoch stehen 82 Standgerichtsfälle zur Verhandlung, davon 8 in Wien und 24 in Graz.

Wie aus Linz gemeldet wird, hat der Sicherheitsdirektor für Oberösterreich mit Rücksicht darauf, daß beim Rückzug der bewaffneten Schutzbündler zahlreiche Waffen wieder in Verstecke gebracht worden seien, mitgeteilt, daß jedes Mitglied des ehemaligen republikanischen Schutzbundes und der sozialdemokratischen Partei, das Waffen in seinem Besitz hat und sie nicht abliefern, nach dem standgerichtlichen Verfahren abgeurteilt wird.

Solidaritätskundgebungen.

Außerordentliche Tagung des Internationalen Gewerkschaftsbundes.

London, 13. Februar. Das Vorgehen der österreichischen Regierung gegen die Sozialdemokraten hat bei der englischen Arbeiterpartei und den englischen Gewerkschaften große Erregung hervorgerufen. Am Dienstagabend wurde mitgeteilt, daß der Generalsekretär der englischen Gewerkschaften Citrin am Mittwoch früh nach Paris fliegen wird, um den Vorsitz auf einer dringend einberufenen Sitzung des internationalen Gewerkschaftsbundes zu führen, die sich mit den Vorgängen in Österreich befassen soll.

Die Arbeiterpartei und die englischen Gewerkschaften gaben eine gemeinsame Erklärung heraus, in der es u. a. heißt: Die österreichische Arbeiterbewegung leistet dem Angriff einer erbarmungslosen Diktatur Widerstand. Die österreichische Regierung kann nicht einmal auf die Unterstützung von mehr als einem kleinen Teil des Volkes Anspruch erheben. Die Verfassung ist an die Seite gesetzt worden. Das Parlament ist für beinahe ein Jahr nicht einberufen worden. Schlag auf Schlag ist gegen die grundlegenden und politischen Freiheiten des österreichischen Volkes geführt worden. Die österreichische Arbeiterbewegung hat ihr Außerstes getan, um den Bürgerkrieg zu vermeiden. Die österreichische Regierung hat darauf bestanden, diesen hervorzurufen.

Zum Schluß wird die Solidarität mit den österreichischen Arbeitern und ihren Führern im Kampfe um die demokratischen Einrichtungen ausgesprochen und die moralische und finanzielle Hilfe der englischen Arbeiterschaft angeboten.

London, 13. Februar. Die unabhängige Arbeiterpartei, die bekanntlich den linken Flügel der englischen Arbeiterpartei bildet, hat eine „Politik“ an die Sozialisten von Wien, Paris und Spanien“ ergeben lassen, in der den „heldenhaften österreichischen Genossen“ die Solidarität der englischen Genossen versichert wird. Die Leistungen des Sozialismus in Wien würden untergehen bleiben und am Tage des Triumphes werde der Sozialismus in ganz Europa die österreichischen Genossen als Vorkämpfer begrüßen. Weiter werden die Arbeiter von Paris zu ihrer Kundgebung gegen den Faschismus in Frankreich und die spanischen Arbeiter zu ihren revolutionären Kämpfen beglückwünscht. Gleichzeitig hat die unabhängige Arbeiterpartei die verschiedenen sozialistischen Organisationen in England aufgerufen, sich zum Kampfe gegen den drohenden Vormarsch des Faschismus zu vereinigen.

Flüchtlinge aus Wien in Ungarn.

Budapest, 13. Februar. Man meldet, daß in Preßburg große Massen Wiener Flüchtlinge eintreffen. Da die elektrische Fernbahn Wien—Preßburg infolge des Streiks der Elektrifizationsarbeiter nicht verkehrt, bedienen sich die Flüchtlinge aller möglichen Beförderungsmittel. In den Morgenstunden konnten Autobusse von Wien nach Preßburg noch abfahren. Ob jetzt noch Wien verlassen werden kann, ist zweifelhaft.

Budapest, 13. Februar. Das ungarische Kabinett ist für Mittwoch unerwartet zu einer Sitzung zusammengerufen worden. Auf der Tagesordnung stehen die Ereignisse in Österreich. Vor allem soll die Frage der Unterbringung der in Massen aus Österreich nach Ungarn strömenden Flüchtlinge und die Abwehr der nicht erwünschten Elemente erörtert werden. Politische Persönlichkeiten, die am Kampf gegen die österreichische Regierung aktiv teilgenommen haben, sollen in Ungarn nicht aufgenommen werden.

Frankreich mit der Anrufung des Völkerbundes einverstanden.

Paris, 13. Februar. Der Kabinettsrat hat am Montag nachmittag sich mit der österreichischen Absicht, den Völkerbund wegen des Konfliktes mit dem Reich anzurufen, einverstanden erklärt.

Frankreich kündigt Handelsvertrag mit England.

Paris, 13. Februar. Die französische Regierung hat den Handelsvertrag mit England gekündigt.

Tagesneuigkeiten.

Die letzte Hoffnung geschwunden...

Verzweiflungstat eines Arbeitslosen.

Der Matejkostraße 7 wohnhafte 26jährige Roman Moriz, ein seit langer Zeit arbeitsloser Mann, hatte erfahren, daß in der Fabrik in der Pomorskastraße 32 einige Arbeiter gesucht würden. In der Hoffnung, vielleicht doch Arbeit zu bekommen, eilte er dorthin. Als er jedoch in die Fabrik kam, erklärte man ihm, daß am vorhergehenden Tage bereits die erforderlichen Arbeiter eingestellt worden seien. Nun waren wiederum alle Hoffnungen geschwunden. Verzweifelt eilte er darauf in den Raum des Portiers zurück, ergriff ein auf dem Tische liegendes Messer und stach es sich in die Brust. Mit einem Schmerzensschrei brach er zusammen. Der Portier rief den Arzt der Rettungsbereitschaft herbei, der den Lebensmüden in äußerst ernstem Zustand nach dem Krankenhaus in Radogoszeg überführte. (p)

Im Gedränge vor dem Arbeitsnachweis eine Rippe gebrochen.

Bei der Auszahlung der Unterstüzungen an die Arbeitslosen in der 1. Abteilung des Staatlichen Arbeitsnachweises (Matejkostr. 9) entstand vor dem Haupteingang unter den auf die Unterstüzung wartenden Arbeitslosen ein großes Gedränge, da jeder, obwohl Schlange stehend, doch möglichst bald abgefertigt werden wollte. Plötzlich vernahm man den Schrei eines der Anstehenden, der gegen die Mauer gedrückt worden war. Es erwies sich, daß er einen Rippenbruch erlitten hatte. Es war dies der 56jährige Kazimierz Swierki aus dem Hause Rakonast. 79. Man rief sofort den Arzt der Rettungsbereitschaft herbei, der dem Bedauernswerten Hilfe erwies und ihn in bedenklichem Zustand nach dem Krankenhaus in Radogoszeg überführte. (p)

Ein zweiter Unfall vor dem Arbeitsnachweis.

Vor dem Lokal des Staatlichen Arbeitsnachweises (Matejkostr. 9) hat sich gestern ein zweiter schwerer Unfall zugetragen. Die daselbst auf Unterstüzung wartende 48-jährige Arbeitslose Helena Bukowska (Petrikauer 189) wurde beim Schlagenstehen von einem anderen Arbeitslosen so heftig gestoßen, daß sie zu Boden fiel und sich einen Bruch des rechten Beines zuzog. Der herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft erwies ihr Hilfe und überführte sie in bedenklichem Zustand nach dem Krankenhaus in Radogoszeg. (p)

Erhalten wir in Lodz eine Milchverteilungsstelle?

Der Verein polnischer Kaufleute und Industrieller hielt vorgestern in seinem im Hause Kilinskiego 145 gehaltenen Lokal eine Hauptversammlung ab, in der die Errichtung einer Milchverteilungsstelle in Lodz, die von dem im September v. J. in Kraft getretenen Gesetz vorgesehen wird, zur Sprache gebracht wurde. Es wurde beschlossen, die interessierten Kreise um die Anweisung von 100 000 Zloty zur Einrichtung einer Milchverteilungsstelle zu ersuchen. Ferner soll die Behörde um eine größere Beaufsichtigung der hausierenden Milchhändler ersucht werden, da diese die schlechteste Milchsorte verkaufen. (p)

Geringe Preisentwertung auf den Lodzer Märkten.

Gestern war auf den Lodzer Marktplätzen eine geringe Senkung der Preise für Butter und Fleisch zu ver-

merken. Nur die Eier sind bisher nicht billiger geworden. Wie mitgeteilt wird, beginnt in unserer Stadt aufgetauchte Teuerungswelle langsam abzuheben. Es ist dies eine Folge der Intervention verschiedener Kreise, die gegen das Umsichgreifen der Teuerung in Lodz Einspruch erhoben hatten, da diese völlig unbegründet sei. (p)

Die Zucht und der Handel von Brieftauben.

Da in letzter Zeit festgestellt wurde, daß mit Brieftauben Handel getrieben wird, erinnern die Verwaltungsbehörden daran, daß die Zucht von Brieftauben lediglich für Militärzwecke und mit besonderer Genehmigung der Verwaltungsbehörden erfolgen dürfe. Der Handel mit Brieftauben darf nur zum Zweck der Zuchtverbesserung ausschließlich zwischen Züchtlern vorgenommen werden. (a)

Kind in der Fürsorgeabteilung ausgesetzt.

Im Lokal der Fürsorgeabteilung der Lodzer Stadtverwaltung wurde gestern ein etwa 2 Monate altes Kind männlichen Geschlechts gefunden. Das Kind wurde dem Findlingsheim in der Tramwajowastraße überwiesen. (p)

Diebstähle.

Der Spacerowa 6 wohnhafte Antoni Clapiński meldete der Polizei, daß Maurycy Dreger (Beromstiegos 7) ein Paar ihm zum Verkauf übertragene Nadelgeschirre verkauft und sich den Erlös derselben im Betrage von 650 Zloty angeeignet habe. — Aus der Wohnung des Jacek Guteraum (Poludniowa 40) wurde ein goldenes Armband und verschiedene andere Gegenstände im Werte von 1500 Zloty gestohlen. — Der Urzadniczastraße 10 wohnhafte Kazimierz Romanowski meldete der Polizei, daß ihm 20 Paar Damenschuhe und ebensoviel Schäfte sowie verschiedene andere Gegenstände im Gesamtwerte von 1500 Zloty gestohlen worden seien. — Aus der Wohnung des Jozef Pawlowski (Ogrodnia 52) entwendeten unbekannte Diebe Garderobe, Wäsche und andere Gegenstände im Gesamtwerte von 1400 Zloty. — Verschiedene Gegenstände im Werte von 1300 Zloty wurden aus der im Hause Rzgowska 24 gelegenen Wohnung des Wilhelm Schneider gestohlen. (p)

Nach einem Streit mit dem Vater einen hysterischen Anfall bekommen.

Die im Hause Rapiorkowskiego 45 wohnhafte 22-jährige Maria Jendrzejewska hatte gestern mit ihrem Vater eine Auseinandersetzung, worauf sie in großer Aufregung die Wohnung verließ und mehrere Stunden in der Stadt umherirrte. Vor dem Hause Kilinskiego 145 erlitt sie plötzlich einen hysterischen Anfall und begann sich die Kleidung vom Leibe zu reißen. Von Passanten wurde der Arzt der Rettungsbereitschaft herbeigerufen, der die Rasende beruhigte und sie nach der Wohnung der Eltern überführte. Dort kam auch eine Aussöhnung zwischen Vater und Tochter zustande, und der Vater des Mädchens versprach, sich seiner Tochter anzunehmen. (p)

Großes Schadenfeuer.

Stall mit 3 Pferden verbrannt.

Auf dem Abram Fuchs gehörenden Grundstück (Goplastraße 27) kam in der gestrigen Nacht Feuer zum Ausbruch, das in dem daselbst befindlichen Pferdehals entstand. Es wurden unverzüglich zwei Löschzüge der Feuerwehr herbeigerufen, die indes den Stall mit den darin befindlichen Pferden, eine Kiege und 5 Hühnern nicht mehr retten konnten. Man mußte sich daher auf die Verhütung eines Weitergreifens des Brandes beschränken. Der Besitzer des Grundstückes gibt seinen Verlust auf 6000 Zloty an. Die Entstehungsursache des Brandes konnte noch nicht festgestellt werden. (p)

Keine Auflösung der Handwerkerinnungen

Wie von der Lodzer Handwerkskammer mitgeteilt wird, entbehren die Gerichte über eine beabsichtigte Auflösung der Handwerkerinnungen nach Einführung der Novelle zu dem Gewerberecht jeglicher Grundlage. Die Organisation und der Tätigkeitsbereich der Innungen bleibt unverändert. Die Novelle legt die Aufgaben der Innungen genau fest, deren Tätigkeit allein auf soziale und kulturelle Probleme beschränkt werden soll.

Der Novelle zufolge werden die Innungen das Recht der kulturellen und konfessionellen Absonderung behalten. Der Minister für Industrie und Handel dagegen wird auf dem Verordnungswege die Tätigkeit und innere Organisation der Innungen, die Rechte und Pflichten der Mitglieder, den Bereich und die Ausübungsweise der Aufsicht durch die Gewerbebehörde, die Bestätigungsbedingungen der Statuten und dergl. festlegen.

Die bestimmte Branchen vertretenden Handwerksverbände werden Funktionen im Erledigungsbereich aller mit dem Handwerk zusammenhängenden wirtschaftlichen Probleme übernehmen. (p)

Die Bauarbeiter verlangen den Abschluß eines Sammelvertrages.

Wie seinerzeit bereits berichtet, hat der Bauarbeiterverband in Lodz in Anbetracht der nächsten einsetzenden Bauzeit den Bezirksarbeitsinspektor ersucht, eine gemeinsame Konferenz einzuberufen, auf der ein Sammelvertrag unterzeichnet und ein Lohnstarif festgesetzt werden möchte. Dieser Bitte entsprechend, hat der Inspektor für heute, 10 Uhr vormittag, eine gemeinsame Konferenz der Arbeitgeber und Bauarbeiter einberufen. (p)

„Es muß was Wunderbares sein...!“

Etwas über die „Thalia“-Premiere.

Es muß wirklich etwas Wunderbares sein, dieses „Weiße Rößel“, das am Sonntag seine Erstaufführung erlebte. Man sah es an den Gesichtern der Zuschauer, daß sie mit dem Gebotenen voll und ganz zufrieden sind, man hörte an dem herzlichen und immer wieder einsetzenden Lachen, daß man sich vortrefflich amüsiert, und man konnte aus dem brausenden Beifall bei den Abschlüssen und in die offenen Szenen hinein entnehmen, daß die Leistungen großartig sind und daß sich das „Weiße Rößel“ lange Zeit auf dem Spielplan des „Thalia“-Theater behaupten wird.

Die nächste Vorstellung findet am kommenden Sonntag statt. Karten im Vorverkauf bei Gustav Restel, Petrikauer 84.

Folgen der Glätte.

Vor dem Hause Rapiorkowskiego 5 kam der 37-jährige Julius Behmann (Rapiorkowskiego 35) zu Fall, wobei er den linken Arm und mehrere Zähne einbüßte. Der Arzt der Rettungsbereitschaft überführte das Opfer der Glätte nach dem Krankenhaus. (p)

Vor Hunger zusammengebrochen.

Im Torwege in der Kilinskiego 145 brach gestern die 22 Jahre alte arbeitslose Marianna Jendrzejewska, die in der Rapiorkowskiego in einem Winkel wohnt, vor Hunger und Erschöpfung zusammen. — In der Nowo-Paniska-Straße 142 erlitt die 70 Jahre alte Marianna Grochowska, die obdachlos ist, vor Hunger einen Schwächeanfall. Beide Frauen wurden von der Rettungsbereitschaft nach der städtischen Krankenstelle überführt. (a)

Die drei Wenninger

Roman von Elisabeth S. Dorndorf
Copyright by Maria Brämann, München

„Sie haben Angst! Jim tut Ihnen nichts! Die Sache dünkt Ihnen absonderlich, aber morgen, bei Tageslicht, wird sich das legen.“

Er trat nahe an sie heran, glitt mit bewundernden Blicken über ihre Gestalt, und fügte hinzu:

„Wie schön Sie sind! Wunderbar!“

Sie wich zurück.

„Was wollen Sie von mir? Bitte, lassen Sie mich gehen! Mich in dieses Haus führen zu lassen, war mein Wille nicht!“

„Kommen Sie!“

Willenlos folgte sie ihm. Er führte sie die breite Treppe hinauf in das obere Stockwerk. Trotz ihrer grenzenlosen Furcht konnte sie doch nicht Bewunderung und Staunen unterdrücken vor der maßlosen Pracht, die sie hier sah.

An einem Springbrunnen, der unter träumenden Mädchenfiguren aus weißem Marmor leise und verschlafen plätscherte, führte er sie vorbei. Dicke Teppiche verschlangen dentritt ihrer Füße. Französische Gobelins standen in den Zimmern, und auf einem erhöhten Platz an einem riesigen Fenster blühten lila Orchideen.

Dann iraten sie in ein mitterleuchtetes, ganz in Violett gehaltenes Zimmer. Verwundert sah hier Lore auf die Wände. Da hingen Fischsalen, Goldstücke, Armbänder, Kassenreihen, Schmuckgegenstände aus der Elisabethzeit und aus der spanischen Eroberungsperiode. Alles Gold, alles.

Er bemerkte ihr Erschaunen.

„Es freut mich, daß Sie erstaunt sind. Das ist ein Zeichen, daß die Furcht nicht mehr überwiegt. Wenn Sie wollen, erzähle ich Ihnen morgen mehr von diesen Dingen hier.“

Unter einer großen Lampe blieben sie stehen. Er sah sie wieder eigenwillig, nachdenklich an, und schlug sich plötzlich mit der flachen Hand an die Stirn.

„Aber natürlich! Ich habe nämlich die ganze Zeit nachgedacht, mit wem Sie wohl Ähnlichkeit haben könnten. So etwas kann einen manchmal wahrhaftig zur Verzweiflung bringen. Natürlich —“, er lachte, „dem Besitzer unserer Fabrikten, Stanley, gleichen Sie. Habe es in nächster Nähe und suche in der Weltgeschichte herum.“

Er drückte auf einen Knopf. Der Diener erschien.

„Jim, ersuchen Sie Frau von Voigt, sich hierher zu bemühen. Ist Frau von Voigt noch auf? Ich sah Licht...“

„Frau von Voigt hat sich soeben zur Ruhe begeben!“

„Dann soll sie wieder aufstehen. Sagen Sie nur, Besuch sei da.“

Jim verschwand lautlos.

Steinthal wandte sich wieder an Lore.

„Es ist Hubert Stanleys Hausdame, die auch meinen Hausstand mit in Ordnung hält. Wenn Sie sie sehen, wird Ihnen der letzte Rest von Furcht vergehen. Es ist eine alte, liebenswürdige Dame. Sie wird Ihnen Ihr Zimmer anweisen und glücklich dabei sein. Wir werden hier nicht allzu häufig durch so reizende Besuche verwöhnt.“

Bei seiner lebenswichtigen Plauderei fühlte Lore, wie ihr Wiberstand ins Schwanken geriet. Ihr Denkwertigkeit wurde schwach. Wozu im Grunde genommen diesem Menschen gegenüber eine so feindliche Haltung bewahren?

Frau von Voigt erschien. Man sah ihr die Offizierswitwe an. Diese große, graue Frau strömte vornehm Schlichtheit und Würde aus. Die war Dame bis in die

Fingerspitzen. Trotz der frühen Morgenstunde war sie sorgsam gekämmt und gekleidet. Ein wenig verwundert kam sie auf Steinthal zu. Er erklärte ihr in kurzen Worten den Zusammenhang, nicht ohne die Bemühung, von Lore einen bösen Verdacht fernzuhalten.

Sie sah Lore mit großen, gütigen Augen an, forschte ein wenig in ihrem Gesicht, und reichte ihr dann freundlich die Hand. Lore gewann sofort Zutrauen zu dieser Frau, und erleichtert ließ sie sich ihr Zimmer anweisen.

Nun kam wieder die große, unsagbare Müdigkeit über sie. Es war ihr schon, als träume sie mit wachen Augen: das weiße Boudoir, die lila Seidenlampe, das aufgeworfene Daunentbett von seidener Damast, Dedern und Rissen aus Epiken, in die sie fiel, als sei es Geborgenheit und Rettung vor dem Unbegreiflichen, Fremden, das über sie hergefallen war.

Und dann löschte jemand das Licht aus, ging auf den Zehenspitzen aus dem Zimmer; so mütterlich und traulich war das —

Durch das geöffnete Fenster brang nun ganz leise schon der graue Morgen, und brachte einen Duft von Zumbulmen mit.

Von der Südseite der Villa aus konnte man den Riesenskomplex der Stanleyschen Fabrikten übersehen. Aus acht hohen Fabrikshöfen quoll dicker Qualm, und Maschinen über Maschinen mischten ihr Getöse in die arbeitreichen Tage Tausender von Arbeiter.

Hubert Stanley galt als einer der reichsten Handelsherren im Lande, verbrachte aber fünfzig Wochen im Jahre in Kolumbien, wo er große Goldfelder und ein komfortables Haus besaß.

Aus seinen Goldminen stammten auch die in seinem deutschen Hause hängenden Fischsalen, Armbänder und anderen Schmuckgegenstände, die Lores Verwunderung hervorgerufen hatten.

(Fortsetzung folgt)

Die Flucht aus dem Leben.

In seiner Marzinskastr. 40 gelegenen Wohnung trank der 25jährige Wiktor Mostinski ein größeres Quantum Jodtinktur. Die durch sein Zammern aufmerksam gewordenen Nachbarn riefen den Arzt der Rettungsbereitschaft herbei, der bei dem Lebensmüden eine Magenspülung vornahm und ihn in erstem Zustande nach dem Krankenhaus überführte. Die Ursache der Verzweiflungstat konnte noch nicht ermittelt werden, da Mostinski bewußtlos ist und keinerlei Aufzeichnungen hinterlassen hat. (p)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

A. Potasz, Plac Koscielny 10; A. Charemza, Pomorska 12; E. Müller, Piotrkowska 46; M. Epstein, Piotrkowska 225; J. Gorczycki, Przejazd 59; S. Antoniewicz, Babianicka 50.

Stunde aus dem 28. Jahrhundert vor Christi.

Großer Erfolg der Ausgrabungen an der Stufenpyramide von Sakkar.

Die Ausgrabungen, die unter der Stufenpyramide von Sakkar ausgeführt werden, haben, Berichten aus Kairo zufolge, wieder sehr bemerkenswertes Material zutage gefördert. Im Unterbau der Pyramide ist ein etwa 30 Meter langer Gang aufgedeckt worden, in dem sich Tausende von Schüsseln, Kelchen und Schalen befanden. Die meisten sind aus kostbarem Marmor, andere aus Porzellan, Porphyr oder Quarz hergestellt. Leider sind die Gefäße sämtlich zerbrochen, doch glaubt man, einige hundert wieder zusammenzusetzen zu können. Mehrere Vasen tragen Inschriften in schwarzer Tusch. Einige scheinen zum Eigentum der Familie des Pharaos Soffer gehört zu haben, der im 28. Jahrhundert vor Christi Geburt regierte und die Stufenpyramide erbaut hat. Andere Inschriften bezeugen die Namen und Titel von Edelknechten und das Zeit, auf dem sie ihnen angeboten wurden.

Aus dem Gerichtssaal.

Arbeiter wegen Flugblattverteilung verurteilt.

Am 14. Oktober v. J. wurden in der Glashütte „Ge-Ha“ (Nowastr. 18) Aufrufe verteilt, in denen zum Streik aufgerufen wurde. Als verdächtig, die Aufrufe verteilt zu haben, wurden die Arbeiter Edmund Dembski, Józef Piaszek und Jan Jakubial verhaftet. Die Untersuchung ergab, daß Dembski die Aufrufe von einem Tadeusz Majkowski erhalten hat. Am 1. Oktober wurde hinter dem 3. Mai-Park eine Versammlung der Arbeiter abgehalten, für die Einladungen verhandelt worden waren. Die zweite Versammlung fand am 8. Oktober in der Wohnung eines Sokolowski (Dolny-Dolna 13) statt. In beiden Versammlungen wurden wirtschaftliche Maßnahmen beschlossen.

Gestern hatten sich Majkowski, Dembski, Piaszek und Jakubial vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten, die sich nicht zur Schuld bekannten. Die Zeugen Franciszek Bednarek, Stefan Sokolowski und Robert Frank, die anfänglich als Mitschuldige verhaftet waren, sagten aus, daß während der Vernehmung im Untersuchungsamt Majkowski geschlagen worden sei. Das Gericht verurteilte den 21 Jahre alten Tadeusz Majkowski zu 3 Jahren, den 19 Jahre alten Edmund Dembski zu einem Jahr; Piaszek und Jakubial wurden freigesprochen. (a)

Gerichtliches Nachspiel des Mordes im Freudenhause.

Vor einem Jahre hatte der Stubenmaler Jan Sobczak im Hause Wolczanska 126 die Zimmer eines Freudenhauses aufzurichten, wobei er die daselbst wohnende Prostituierte Janina Jertzal kennenlernte. Das Mädchen ge-

fiel Sobczak, und er beschloß, sie zu heiraten. Er übergab ihr sogar 100 Zloty zur Anschaffung von Möbeln, wovon sie jedoch die Hälfte verlor. Als Sobczak dies erfuhr, wollte er sie erdrosseln, woran er jedoch von der Inhaberin des „Unternehmens“, Bukowska, und einer anderen Prostituierten, Czapliska, verhindert wurde. Am nächsten Tage, dem 1. Oktober 1933, erstach Sobczak dann die Jertzal, als sie mit der Czapliska in einem Bett zusammen schlief. Als die Besitzerin Bukowska und die Czapliska den Arzt der Rettungsbereitschaft herbeigerufen hatten, konnte dieser nur noch das Ableben der Jertzal feststellen. Sobczak wurde bald darauf in seiner Wohnung (Ogrodnia 26) verhaftet.

Gestern hatte sich nun der 25jährige Jan Sobczak vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten, wo er die Tat eingestand und erklärte, die Jertzal sehr geliebt zu haben; diese habe sich jedoch nur über ihn lustig gemacht. Er habe sich deshalb auch mit seinen Eltern entzweit und sei von ihnen wegen des Verhältnisses mit der Prostituierten verstoßen worden. An dem betreffenden Tage sei er darüber aufgebracht gewesen, daß dieses Weib, für das er das Feuer hergegeben hätte, nicht nur seine Gefühle nicht erwiderte, sondern ihn gesoppt habe. Das habe ihn zu dem Verbrechen veranlaßt. Nach Vernehmung der Zeugen und den Reden des öffentlichen Anklägers Staatsanwalt Komorowski und des Verteidigers Rechtsanwalt Lier verurteilte das Gericht Jan Sobczak zu 10 Jahren Gefängnis.

Je 6 Monate Gefängnis für zwei Diebe.

Seinerzeit wurde die Polizei wiederholt von Diebstählen auf dem Marklande an der Konstantiner Chaussee benachrichtigt. Zu den Bestohlenen gehörte auch der Erzbischof 87 wohnhafte Magistratsbeamte Felix Sait. Als Urheber der Diebstähle konnten nach langen Nachforschungen endlich der 21jährige Selman Raj und der 23jährige Jędrzej Bydla ermittelt und zur Verantwortung gezogen werden.

Gestern nahmen die beiden auf der Anklagebank des Lodzer Stadtgerichts Platz. Sie waren nicht geständig, sondern erklärten, die Absicht gehabt zu haben, in den Häusern des Marklandes beschäftigte Dienstmädchen zu jucken zu lassen. Das Gericht verurteilte Raj und Bydla zu je 6 Monaten Gefängnis. (p)

Sport.**Krol (LKS) in der Repräsentation gegen Deutschland.**

Für das für Sonntag in Warschau vorgesehene Städtehockey-Länderspiel Polen — Deutschland hat der Verbandskapitän nachstehende polnische Repräsentation aufgestellt: Krol (LKS), Stogowski, Ludmicki, Zieliński (LKS-Polen), Wolkowski, Nowak, Kowalski (Cracovia-Krakau), Przejdzicki, Głowacki, Materki (Legia-Warschau), Sabinski (Pogon-Lemberg) und Sokolowski (Lchja-Lemberg).

Die deutsche Repräsentation wird in Polen am 17. und 18. Februar weilen und wird außer dem Länderspiel noch ein zweites Spiel absolvieren. Der Austragungsort steht heute noch nicht ganz fest, da es vom Wetter abhängt. Bei Frostwetter steigt es in der Hauptstadt.

LKS nach Bilmä eingeladen.

Am Freitag, Sonnabend und Sonntag findet in Bilmä ein internationales Städtehockeyturnier statt, für welches auch der LKS-Verein eine Einladung erhielt. Von Ausländern sind einige gute Mannschaften aus England vorgesehene.

Beginn der Kämpfe um die Meisterschaft von Lodz.

Heute um 8 Uhr abends beginnen im Saale bei Gener die individuellen Meisterschaften des Lodzer Bezirks. Daran nehmen namhafte Lodzer Boxer teil.

Aus dem Reiche.**Autobus mit 25 Schülern mit Bauernwagen zusammengestoßen.**

Schaffner und Lehrer verletzt, das Pferd getötet.

Auf der Chaussee Uniejow-Dombie hat sich ein schwerer Unglücksfall zugetragen. Als sich ein 25 Zylinder der Volksschule in Kopowo, Kreis Kolo, befördernder Autobus auf dem Heimwege von einem Ausflug nach Kolo befand, kam ihm ein Bauerngefährt entgegen, dessen Pferd beim Anblick des Kraftwagens scheute und gerade auf den Kraftwagen zustrebte. Der Chauffeur wollte den Autobus noch schnell zum Stehen bringen, was jedoch wegen der Kürze des Zwischenraumes nicht mehr möglich war. Bei dem Zusammenstoß flog der Autobus in den Graben und stürzte um. Der Bauernwagen wurde vollständig zertrümmert und das Pferd getötet, während der Fuhrmann unverletzt blieb. Der Chauffeur des Autobusses Andrzej Bas und der Leiter des Schülerausfluges Stanislaw Golub wurden am Kopfe und am ganzen Körper schwer verletzt; auch einige Schüler haben leichtere Verletzungen davongetragen. Bas und Golub mußten in das Krankenhaus gebracht werden. (p)

Roma. Vaden von Einbrechern ausgeplündert. In Alcamo, Kreis Roma, wurde in der

gestrigen Nacht ein überaus frecher Einbruch verübt. Die Täter schlugen in die Mauer neben dem Seidenwarenladen des Julek Zwala eine Deffnung und räumten den ganzen Laden förmlich aus. Der Einbruch wurde erst am Morgen bemerkt. Der Besitzer gibt seinen Verlust auf 5000 Zloty an. Die Nachforschungen der Polizei haben bisher noch zu keinem Ergebnis geführt. Es ist jedoch mehr als sicher, daß der Einbruch von einer Einbrecherbande aus Lodz verübt worden ist, die zu einem Gastspiel nach Kiczom gekommen war.

Sieradz. Brände. Im Dorfe Rzenza Menta, Kreis Sieradz, entstand gestern nacht im Anwesen des Bauern Jan Kolski ein Brand, der sich so schnell ausbreitete, daß in kurzer Zeit 8 Anwesen in Flammen standen. Den vereinigten Bemühungen der Feuerwehren aus der ganzen Umgegend gelang es, die 8 Wohnhäuser zu retten, die nur teilweise beschädigt wurden. 14 Wirtschaftsbauwerke fielen aber den Flammen zum Opfer. Der Schaden beträgt 120 000 Zloty. Die Untersuchung ergibt, daß der Brand infolge unvorsichtigen Umgangs mit Feuer entstanden ist. (a)

Radio-Stimme.

Mittwoch, 14. Februar.

Polen.**Lodz (1339 15, 224 M.)**

12.05 Schallplatten, 12.30 Wetterbericht, 12.35 Schallplatten, 12.55 Mittagspresse, 13.25 Exportberichte, 13.30 Industrie- und Handelskammer, 13.40 Klavierkonzert von Vera Remmick, 13.10 Programm für Kinder, 13.40 Schallplattenberichte, 13.55 Kammerkonzert, 17.50 Theater und Lodzer Berichte, 18. Vortrag, 18.20 Orgelkonzert von Prof. Rutkowski, 18.40 Bariton solo von St. Jutiz, 19.05 Allerlei, 19.25 Revue, 19.40 Sportberichte, 19.47 Abendpresse, 20. „Gemahlte Gedanken“, 20.02 Chortkonzert, 20.15 Konzert, 21.15 Vortrag über Hausindustrie, 21.30 Gefangsrezital von Marie Pomorska 22 Schallplatten, 23 Wetter- und Polizeiberichte.

Ausland.**Königsbrunnhausen (191 15, 1571 M.)**

12.10 und 14 Schallplatten, 16 Nachmittagskonzert, 17.20 Virtuosen-Klavier-Musik, 20.10 Orchester-Konzert, 21 Minnelteder, 23 Nachtkonzert.

Heilsberg (1031 15, 291 M.)

11.30 Mittagskonzert, 16 Tanztee, 17.50 Lustige Musik für Kinder, 20.10 Vergessene deutsche Märchen, 21 Oper „Der Holzhieb“, 22.30 Schallplatten.

Leipzig (785 15, 382 M.)

12. Mittagskonzert, 13.25 Neue Schläger, 14.55 Jugend singt und musiziert, 16 Nachmittagskonzert, 17.50 Konzert: Duette für Horn, Violine und Bratsche und Violoncello, 20.10 Volkslieder, 21.05 Hörspiel: „Das große Wandern“, 22.35 Nachtkonzert.

Wien (592 15, 507 M.)

12, 12.30, 13.10 und 13.30 Schallplatten, 17.20 Querschnitt durch das österreichische Musikschaffen der Gegenwart, 19.35 „Die Jahreszeiten“, Oratorium von Joseph Haydn, 22.35 Abendkonzert.

Prag (638 15, 470 M.)

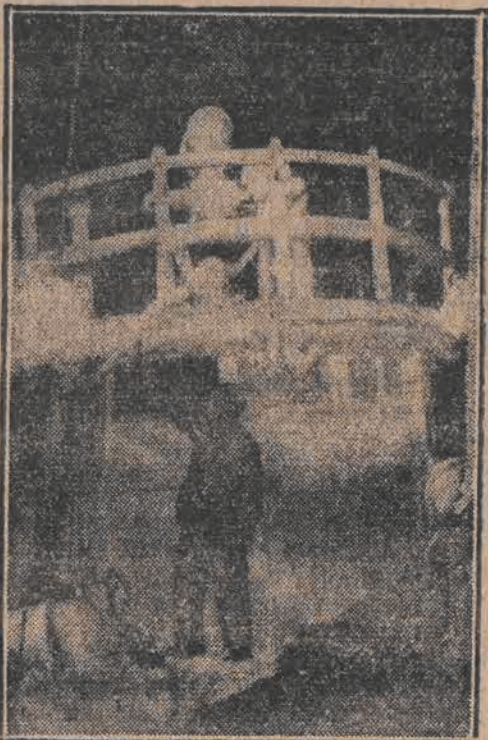
11 und 12.10 Schallplatten, 12.35 Orchestermusik, 13.45 Schallplatten, 16 Orchestermusik, 17.35 Violoncello, 18.05 und 19.05 Schallplatten, 19.35 Salonmusik, 20.05 Sinfoniekonzert.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Lodz-Zentrum. Mittwoch, den 14. Februar, 7 Uhr abends, Vorstandssitzung.

Lodz-Nord. Donnerstag, den 15. Februar, um 7 Uhr abends, findet im Parteilokal, Urzennicza 13, eine Vorstandssitzung statt.

Lodz-Süd, Komjynka 14. Freitag, den 16. Februar, 7 Uhr abends, Sitzung des Vorstandes, der Vertrauensmänner und Kontrollkommission.



Heimkehr vom Schneesturm.

Fast ist die Arbeit der Fischer während der großen Kälte und der heftigen Meeresstürme.



Der Freier

— Angefragter, sind Sie verheiratet?
— Nein. Wenn Sie, Herr Richter, aber vielleicht eine heiratsfähige Tochter hätten?

Polnische Sozialisten stimmen gegen das Rekrutengesetz.

Die Sejmkommission für militärische Angelegenheiten behandelte gestern das Gesetz über die Aushebung von Rekruten.

Der Vertreter der Nationaldemokraten, Abg. Arciszewski, erklärte, daß er für das Gesetz stimmen werde, wies aber bei dieser Gelegenheit darauf hin, daß im Hinblick auf die militärische Ausbildung der nationalsozialistischen Verbände, auch in Polen, die militärische Wehrfähigkeit stärker gefördert werden müsse.

Abg. Puzal erklärte im Namen der polnischen Sozialisten, daß seine Fraktion gegen die Rekrutenvorlage stimmen werde.

Die Rekrutenvorlage wurde angenommen.

Minister Bed in Moskau.

Moskau, 13. Februar. Am Dienstag vormittag traf der polnische Außenminister Bed und seine Gemahlin in Moskau ein. Bed wurde auf dem Bahnhof von Litwinow und seiner Gemahlin, ferner von dem Vorsitzenden des Moskauer Bezirksvollzugsausschusses Krestinik, dem Kommandeur des Moskauer Militärbezirks Kaminiski sowie vom gesamten Personal der polnischen Gesandtschaft, von leitenden Beamten des Außenkommissariats empfangen.

Der Vorsitzende des Rates der Volkskommissare Molotow und der Außenkommissar Litwinow gaben einen Empfang zu Ehren des polnischen Außenministers.

Prager Regierung geht und bleibt.

Prag, 13. Februar. Ministerpräsident Malypeter teilte den Parteien am Dienstagabend mit, daß die Verhandlungen über seine Wirtschaftspläne positiv ausgefallen seien, außer mit den tschechischen Nationaldemokraten. Am Mittwoch werde er dem Präsidenten der Republik den Rücktritt des gesamten Kabinetts anbieten. Der Gesamtrücktritt habe aber nur formalen Charakter, weil in seinem jetzigen Regierungsprogramm die Regelung der Währungsfrage nicht vorgesehen sei.

Mit persönlichen Veränderungen im Kabinett wird augenblicklich nicht gerechnet. Auch wird die Regierungsmehrheit vorläufig trotz des Ausscheidens der tschechischen Nationaldemokraten nicht erweitert werden.

Das neue Kabinett soll am Mittwoch ernannt werden und wird sich voraussichtlich am Donnerstag mit dem Wirtschaftsplan dem Abgeordnetenhaus vorstellen.

Bürofikung der Abrüstungskonferenz erst am 10. April.

London, 13. Februar. Das kleine Büro der Abrüstungskonferenz trat heute vormittag in London bei dem Präsidenten der Abrüstungskonferenz Henderson zu einer Besprechung zusammen. Anwesend waren Benesch, Politis, Agnides und Avenol. Die Besprechung erstreckte sich in der Hauptsache auf die Berichte der Regierungen Großbritanniens, Frankreichs und Italiens über die diplomatischen Verhandlungen mit Deutschland.

Genf, 13. Februar. Das Völkerbundsekretariat veröffentlicht über die Tagung des Büros der Abrüstungskonferenz, die Dienstag nachmittag in London stattfand, eine kurze Mitteilung, aus der hervorgeht, daß beschlossen worden ist, das Präsidium der Abrüstungskonferenz zum 10. April einzuberufen. Die Tagungsteilnehmer seien der Ansicht gewesen, daß es bei dem gegenwärtigen Stand der Abrüstungsfrage unmöglich sei, Entscheidungen zu treffen, da diese die vorgesehenen Verhandlungen des englischen Vordirektors Edeu ungünstig beeinflussen könnten. Falls eine an den Verhandlungen beteiligte Macht es wünschen sollte, könnte die Tagung des Präsidiums auch bereits vor dem 10. April stattfinden.

London, 13. Februar. Der Berichterstatter der Abrüstungskonferenz Dr. Benesch und der Vizepräsident Politis hatten am Dienstag nachmittag eine Unterredung mit dem englischen Außenminister Simon und dem Vordirektors Edeu im Unterhause. Anschließend besuchten sie die Unterhauskammer.

Wieder ein Schreckensurteil gegen Kommunisten in Bulgarien.

Sofia, 13. Februar. Nach wochenlangen Verhandlungen fällt das Militärgericht in Warna am Montagabend in einem Mordprozess gegen 70 Kommunisten das Urteil. Es handelt sich bei den Angeklagten hauptsächlich um Angehörige der Warnaer Marineabteilung, die wegen Zellenbildung innerhalb der Garnison auf der Anklagebank saßen. 12 Kommunisten wurden zum Tode verurteilt. Bei vier weiteren wurde die an sich verurteilte Todesstrafe wegen Minderjährigkeit in je 15 Jahre Kerker umgewandelt. 15 Angeklagte erhielten Kerkerstrafen zwischen 5 und 7½ Jahren. Die restlichen 39 Angeklagten wurden freigesprochen.

Schwere Gefangenenernterei in Amerika

Wie Reuters aus Walla-Walla im Staate Washington meldet, hat sich im dortigen Zuchthaus eine schwere Meuterei ereignet. Dabei wurden ein Wärter und 9 Gefangene getötet; 3 Wärter haben Stichverletzungen erlitten.

Paris nach dem Generalstreik.

Der Verlauf des Protestes in ganz Frankreich.

Paris, 13. Februar. Paris hat am Dienstag vormittag, nach dem Streik von Montag, wieder sein gewöhnliches Aussehen. Sämtliche Verkehrsmittel sind im Betrieb, bis auf die Autodrochsen, die seit vielen Tagen streiken und die Arbeit nicht eher wieder aufnehmen wollen, bis ihnen sämtliche Forderungen bewilligt werden. Die Bilanz des Streiks für Paris ist: Ein Toter, zwei Schwerverletzte und vier Leichtverletzte.

Einen genauen Überblick über die Vorgänge in der Provinz besitzt man noch nicht.

Besonders heiß scheint es in Marseille zugegangen zu sein, wo der Streik von lichtscheuen Elementen für ihre dunklen Zwecke ausgenutzt wurden. Am späten Abend fuhr dort in rasendem Tempo ein großer offener Wagen über einen der belebtesten Plätze. Die Insassen gaben auf die Polizei, die den Wagen anhalten wollte, mehr als 200 Revolverschüsse ab, die jedoch sämtlich ihr Ziel verfehlten. Es gelang, trotz sofortiger ausgenommener Verfolgung nicht, den Täter zu fassen. Auch an anderen Stellen der Stadt ist es zu schweren Zusammenstößen gekommen. 15 Schwerverletzte und 36 Verhaftete wurden verzeichnet. Mehrere Zeitungskioske sind in Brand gesteckt worden.

Paris, 13. Februar. Die Unruhen und Zusammenstöße am Streikmontag in der Provinz haben teilweise doch ernsteren Charakter getragen als man auf Grund der ersten Meldungen annehmen konnte. Vor allem aus Marseille ist nachzutragen, daß nach Mitternacht eine Abteilung Polizeirabfahrer aus dem Hinterhalt (2) unter Schnellfeuer genommen wurde, wobei 4 Personen, darunter ein Polizeioberleutnant, verletzt wurden. Von den Tätern konnte lediglich ein Neger verhaftet werden. Insgesamt sind im Laufe des Abends 30 Personen verhaftet

worden. Zweimal bemühte sich der Sicherheitsdienst, zweier Kraftwagen habhaft zu werden, aus denen heraus die Polizei beschossen wurde. In einem dritten Falle konnte der Wagen gestoppt und die drei Insassen — anscheinend Ausländer — verhaftet werden.

In Lille sind an den Straßenbahnschienen zwei „Sabotageakte“ vorgenommen worden. An einer Stelle wurden 48 Personen überrascht, als sie eine Weiche abschraubten.

In Valenciennes kam es nach der Verhaftung eines Betrunkenen zu ziemlich heftigen Zusammenstößen zwischen Polizei und Kundgebern, von denen 17 verhaftet wurden. Nach Mitternacht dauerten die Kundgebungen noch an.

In Toulouse stießen Kundgeber mit Arsenalarbeitern zusammen, die unter Polizeischutz zu ihrer Arbeitsstätte wollten. Drei Polizeibeamte und drei Zivilisten wurden verletzt. In Le Havre versuchten Kundgeber einen Bahnhof zu stürmen. Sie brachen die Tore auf, wurden aber von der Polizei bald wieder vertrieben.

In Orlan wurde trotz des Poststreiks der Postdienst durch Arbeitswillige und Hilfskräfte durchgeführt. In den Schulen hatten sich etwa 30 v. H. der Lehrer dem Streik angeschlossen. Auch die Taxichauffeure streikten, die Eisenbahnen verkehrten jedoch normal.

Schlieflich liegen noch einige Ziffern über die Streikbeteiligung in Nordfrankreich vor. In Valenciennes fehlten am Montag etwa 20 v. H. der Bergarbeiterbelegschaft, in der Metallindustrie etwa ein Viertel. In Bougain mußte die Flußschiffahrt wegen des Streiks unterbrochen werden.

Asien rüstet gegen Europa.

Ständiger panasiatischer Ausschuss unter japanischer Führung gebildet.

London, 13. Februar. „Daily Telegraph“ meldet aus Dairen: Die panasiatische Konferenz, die hier getagt hat, ist beendet. Die Delegierten aus 10 Ländern haben beschlossen, im nächsten Jahre in Dairen eine große asiatische Konferenz abzuhalten, die, wie erklärt wird, wirtschaftliche und kulturelle Fragen behandeln soll. Unter japanischer Führung ist ein ständiger panasiatischer Ausschuss gebildet worden. Der Ausschuss besteht, abgesehen von dem Vertreter der indischen Informationsgesellschaft A. J. Nair, ausschließlich aus Japanern. Der ständige Ausschuss hat Weisung erhalten, intensiv Propaganda zu treiben und im nächsten Jahre eine „Kiesentumgebung“ zu veranstalten. Die Sprecher erklärten, die Bewegung bezwecke nur die Bildung einer Wirtschaftszonion, die ein Gegengewicht gegen die Zollschranken und sonstigen Wirtschaftshindernisse in Europa und Amerika bilden solle. Einige Delegierten allerdings erklärten, die Asiaten sollten sich unter dem Schutze der einzigen starken Macht des Ostens von der Zwangsherrschaft des Westens frei machen. Der halbamtliche japanische Einfluß ist offenbar darauf gerichtet, das Interesse revolutionärer asiatischer Vereinigungen vom politischen auf das wirtschaftliche Gebiet abzuwenden. Englandfeindliche Revolutionäre aus Indien, die an der Konferenz teilnahmen, schlossen sich der Organisation an.

London, 13. Februar. Die „Times“ meldet aus Shanghai: Der Kommissar der chinesischen Regierung Huang Mu Sung befindet sich auf dem Wege nach Lhasa, wo er an den Gedächtnisfeierlichkeiten für den verstorbenen Dalai Lama teilnehmen wird. In Shanghai wurde ein goldenes Buch mit einem Jadesiegel hergestellt, das bei den Zeremonien benutzt werden soll. Die chinesische Regierung hat 400 000 Dollar für die Ausgaben des Kommissars bewilligt. Die ganze Reise dürfte drei Monate in Anspruch nehmen.

Seit dem Jahre 1911 ist kein chinesischer Vertreter mehr in Lhasa gewesen. Damals hatten sich die Tibetaner bei Ausbruch der Revolution in China gegen die Chinesen erhoben. Die maßgebenden Kreise in Tibet standen in den letzten Jahren China nicht sehr freundlich gegenüber, was auch in wiederholten Kämpfen wegen Grenzstreitigkeiten zum Ausdruck kam. Tibetische Vertreter in Nanjing erklärten aber, daß die Lamas und die Bevölkerung von Tibet den chinesischen Kommissar begrüßen würden und regen an, daß der Tschiji Lama, der sich seit 1925 in China aufhält, nach Tibet zurückkehren und die Kontrolle übernehmen sollte. Allerdings mußte er von einer starken militärischen Streitmacht begleitet sein. Der Tschiji Lama ist zugleich mit dem Dalai Lama Vertreter des Buddhismus in Tibet.

Das erste Entmannungsurteil in Berlin.

Berlin, 13. Februar. Vom Berliner Landgericht wurde am Dienstag zum erstenmal im Berliner Gerichtsbezirk gegen einen Sittlichkeitsverbrecher die Entmannung verfügt. Es handelt sich um einen Schuhmacher, der sich im Jahre 1933 an jenen beiden Stiefelstichern sittlich vergangen hat. Das Urteil lautete außerdem auf 2 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust.

Kampf gegen Warenhäuser hat zu unterbleiben.

München, 13. Februar. Der „Völkische Beobachter“ veröffentlicht eine Bekanntmachung des Reichsleiters? Bormann zur Warenhausfrage, in der erneut daran erinnert wird, daß vorerst ein aktives Vorgehen gegen Warenhäuser und ähnliche Betriebe mit dem Ziele, sie zum Erliegen zu bringen, unterbleiben müsse. Bei dieser Gelegenheit wird betont, daß es Mitgliedern der NSDAP nicht gestattet ist, für Warenhäuser zu werben oder sie in Uniformen zu betreten.

Griechischer Dampfer gesunken.

Die Besatzung erst nach 7 Stunden gerettet.

Der griechische 4000-Tonnen-Dampfer „Meandros“ ist am Montagabend im Hermellanal bei St. Catherine Point im dichten Nebel mit dem englischen 4000-Tonnen-Dampfer „Dartford“ zusammengefahren und gesunken. Von der Besatzung, die aus 28 Mann bestand, konnte nur einer gerettet werden. Der Dampfer „Dartford“, der den

Geretteten an Bord nahm, konnte wegen des dichten Nebels kein Rettungsboot ausfahren.

Eine spätere Nachricht aus London bezeugt, daß es dem englischen Rüstungsdampfer „Cleith“ gelang, die restlichen 27 Mann von der Besatzung des griechischen Dampfers zu retten. Die Leute der Besatzung wurden auf See treibend aufgefunden, nachdem sie 7½ Stunden nach Land Ausschau gehalten hatten.

Wieder Erdbeben in Indien.

London, 13. Februar. Wie Reuters aus Patna meldet, wurde dort ein ziemlich starker Erdstoß verspürt. In Sitamari (Provinz Bihar und Orissa) bildeten sich Spalten im Boden, mehrere Häuser stürzten ein. Ein leichterer Erdstoß ereignete sich auch in Dardhanga.

Amerikanisch-finnischer Freundschaftsvertrag.

London, 13. Februar. Wie Reuters aus Washington meldet, teilte Staatssekretär Hull die bevorstehende Unterzeichnung eines Freundschafts- und Handelsvertrages mit Finnland mit. Der Vertrag sieht keine Herabsetzung der finnischen Schulden an die Vereinigten Staaten vor.

Verlags-Gesellschaft „Volkspresse“ m. b. H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerke. — Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Dittbrenner. — Druck: „Prasa“ GbH, Petrikauer, 101.

Rakieta Sienkiewicza 40	Przedwiośnie Żeromskiego 74/76 Ecke Kopernika	Corso Zielona 2/4	Metro Adria Przejazd 2 Główna 1	Sztuka Kopernika 16
Heute und folgende Tage Das große Liebesdrama der CLAUDETTE COLBERT im Film Die große Sünderin In den übrigen Rollen: Ricardo Cortez // Davio Manners // Lyda Roberti Baby Le Roy Nächstes Programm: „Revolte der Jugend“	Heute und folgende Tage Die erste polnisch-tschechische Komödie 12 Stühle In den Hauptrollen: Włostia Duxian, R. Dymoz, J. Pogorzelska Nächstes Programm „Dzieje Grzechu“ Beginn täglich um 4 Uhr, Sonntags um 2 Uhr. Preise der Plätze: 1.00, 1.50, 2.00 und 50 Groschen. Vergünstigungskupons zu 70 Groschen. Sonntags, den 17. und Sonntag, den 18. Febr., Freiwilligkeitsvorstellungen für die Jugend	Heute und folgende Tage Das große Spionagedrama Der Spion in der Maste In den Hauptrollen die schönste polnische Liebesdramatikerin Hanka Ordonówna Bogusław Samboriski, Jerzy Jnr, Jęgo Sym, Lena Zelskowitz.	Heute und folgende Tage Der unvergessliche „König der Bettler“ Dennis King bezaubert und entzückt im Film Der Bruder des Teufels In den übrigen Rollen THELMA THOOD sowie das unvergleichliche Komikerpaar LAUREL und HARDY Nächstes Programm: „Heute leben wir“ Beginn der Vorstellungen um 4 Uhr, Sonntags, Sonntags und Feiertags 12 Uhr	Heute und folgende Tage Der unvergessliche „König der Bettler“ Dennis King bezaubert und entzückt im Film Der Bruder des Teufels In den übrigen Rollen THELMA THOOD sowie das unvergleichliche Komikerpaar LAUREL und HARDY Nächstes Programm: „Heute leben wir“ Beginn der Vorstellungen um 4 Uhr, Sonntags, Sonntags und Feiertags 12 Uhr

Akkumulatoren
laden, repariert. **Unoden-batterie** (120 Volt) — 3L 11.90 direkt von der Fabrik:

Plotkowicz 79 im Hofe
Batterie-Radioapparate werden in Regenschirm-Apparate umgearbeitet und repariert.

Dr. med.
Wiktor Miller
Innere Krankheiten
Spezialist für
Rheumatische Leiden
umgezogen

W. Kociński 13
Empfängt von 5—6, Selbst-
anfertigung „Vita“ von 12—1
Tel. 146-11

Was immer die Frau als Gattin,
Mutter und Hausfrau zu fragen hat,
beantwortet ihr das neue

Lexikon der Hausfrau

Etwa 4500 Stichwörter! Über 3000
Ratschläge! Haushaltsfragen. Er-
ziehungsfragen. Rechtsfragen. Fra-
gen der Geistes- und Körperpflege,
der Gesundheitspflege, der
Mode usw.

3loth 7.50 in Ganzleinen
kostet das 378 Seiten starke Buch.
Ein bescheidener Preis! Wenn man
sich's ausrechnet, zahlt man für 100
praktische Winke 1 Groschen!

Zu haben in der
„Volkspreffe“, Lodz, Petrikauer 109.

Zahnärztliches Kabinett
Główna 51 Sandombka Tel. 174-93

Sprechstunden von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends
Künstliche Zähne zu bedeutend herabgesetzten Preisen
Kostlose Beratung

Zahn-Klinik
existiert vom Jahre 1900.

Zahnarzt H. PRUSS
Piotrkowska 142 Tel. 178-06
Preise bedeutend ermäßigt.

Dr. Klinger

Spezialarzt für venerische, Haut- u. Geschlechtskrankheiten
Beratung in Sexualfragen

Andrzejka 2, Tel. 132-28

Empfängt von 9—11 früh und von 8—8 Uhr abends
Sonntags und an Feiertagen von 10—12 Uhr

Dr. med. S. Kryńska

Spezialärztin für
Haut- u. venerische Krankheiten
Frauen und Kinder

Empfängt von 9—11 und 3—4 nachm.

Sienkiewicza 34, Tel. 146-10

HEILANSTALT

für
**Ohren-, Nasen-, Kehl-
(Rachen) Krankheiten**

mit ständigen Betten

Dr. A. Wołyński und Dr. J. Imich
Petrikauer 55, Front, 1. St., Tel. 174-74

„THALIA“

„Sängerhaus“

11. Listopadastr. 21

1. Wiederholung

Sonntag,
d. 18. Febr. 5.30 Uhr



Das Ereignis der Saison!

„Im weissen Rössl“

Karten im Preise von 1.50—5 Zloty im Vorverkauf bei Gustav Restel,
Petrikauer Strasse Nr. 64.

Gute

Unterhaltungs-Romane

in geschmackvollem Einband zum Preise von 3L 2.50

empfiehlt der

Buch- u. Zeitschriftenvertrieb „Volkspreffe“, Lodz, Petrikauer 109

Die schönsten **Möbel** zu niedrigen
und besten Preisen kann man
erhalten nur bei
A. WAJCMAN, Sienkiewicza 6, Tel. 191-00
Bemerkung! Kaufe auf benutzte Möbel, Teppiche,
Bronze, Kristalle, Pelze usw. Zahle die höchsten Preise

Achtung! Das Hausfrauen! Kochbuch

für den **Haushalt** mit vielen
einfachen Rezepten u.
Ratschlägen erhältlich bei

Preis „Volkspreffe“ (Volkszeitung)
3L 1.25 Petrikauer 109

Dr. med. Heller

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten

Sraugutta 8 Tel. 179-89

Empf. 8—11 Uhr früh u. 4—8 abends. Sonntags u. 11—4
Für Frauen besonders Wartezimmer
Für Unbemittelte — Heilungsmittel

Das Sekretariat der

Deutschen Abteilung

des Textilarbeiterverbandes

Petrikauer 109

eröffnet täglich von 9—1 Uhr u. v. 4—8 Uhr abends

Auskünfte

in

Lohn-, Urlaubs- u. Arbeitszeugnisangelegenheiten

Für Auskünfte in Rechtsfragen und Vertretungen vor den zuständigen Gerichten durch Rechtsanwältin ist gesorgt

Intervention im Arbeitszeugnisverfahren und in den Vertrieben erfolgt durch den Verbandssekretär

Die Sachkommission der Reiger, Scherer, Wabreder u. Schlichter empfängt Donnerstags und Sonnabends von 6 bis 7 Uhr abends in Sachangelegenheiten

Theater- u. Kinoprogramm.

Stadt-Theater Heute 8.45 Uhr Gastauftreten von Ordonówna

Populäres Theater: Heute 8.30 Uhr abends Operette „Wie kommt man zu einer Million“

Capitol: Königliche Hoheit

Casino: Reservisten-Parade

Corso: Spion mit der Maske

Grand-Kino: Schön ist die Welt

Metro u. Adria: Prokurator Alice Horn

Palace: Das Testament des Dr. Mabuse

Przedwiośnie: 12 Stühle

Rakieta: Große Sünderin

Roxy: Tunnel

Sztuka: Der Bruder des Teufels

Muza (Luna): Mein Traum bist du